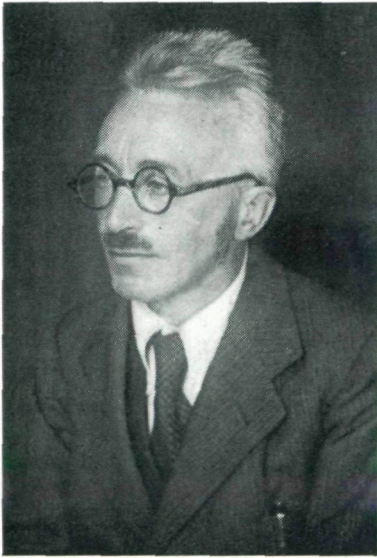


Heinz Taurer-Gallenstein (1889–1972)

Von Hans Friedrich UČIK

Nach einem Leben reich an Arbeit, aber leider auch an dunklen Stunden, starb am 6. August 1972 Heinz TAURER-GALLENSTEIN, Urgroßenkel und letzter männlicher Nachfahre des Dichters des Kärntner Heimatliedes, Johann TAURER Ritter von Gallenstein.



Geboren am 30. Dezember 1889 in Görz, besuchte Heinz TAURER-GALLENSTEIN zunächst die Realschule in Graz; nach Ablegung der Reifeprüfung studierte er an der Technischen Hochschule Graz Maschinenbau (1908—1914 sowie noch kurze Zeit nach dem Weltkrieg), mußte aber aus finanziellen Gründen das Studium nach Ablegung der 1. Staatsprüfung beenden. Am Ersten Weltkrieg nahm Heinz TAURER-GALLENSTEIN von 1915—1918 teil und rüstete als Leutnant ab. Nach Beendigung seines Studiums wurde er zunächst Lehrer an der Gewerbeschule in Bruck (1921—1925), gab diese Stelle dann aber auf eigenen Wunsch auf und übersiedelte mit

seiner Gattin, die er am 4. Juli 1920 geheiratet hatte, nach Klagenfurt. Hier betrieb er zunächst verschiedene Agenturen, war dann bei einer Baufirma als Kanzleikraft beschäftigt (1938—1941) und arbeitete schließlich beim Ernährungsamt Klagenfurt (bis Ende März 1943).

Leider hat es Heinz TAURER-GALLENSTEIN nie verstanden, sich im harten Lebens- und Berufskampf des Alltags wirklich durchzusetzen, seine große Bescheidenheit und Zurückhaltung erlaubten es ihm nicht, seine tatsächlich vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten ins rechte Licht zu rücken und so eine erfolgreiche und seinen Talenten entsprechende berufliche Tätigkeit auszuüben. Nachdem er schon seit 1929 beim Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, dem er 1930 als Mitglied beitrug, als Hilfskraft gearbeitet hatte, wurde er 1941 vom Verein als Präparator angestellt und fand so eine seinen Begabungen gerecht werdende Tätigkeit in der Betreuung der reichen geologisch-mineralogischen Sammlungen und bei der Präparation von Proben, für die er außergewöhnliches Geschick bewies. Nachdem das bisherige Vereinsmuseum 1942 in den Besitz des Reichsgaues Kärnten übergegangen war, wurde auch Heinz TAURER-GALLENSTEIN mit 1. April 1943 voll in den Dienst des Museums übernommen. Er führte nun vor allem die Bergung der wertvollen Gesteins-, Mineral- und Fossilien Sammlungen durch. Nach dem schrecklichen Ende des Zweiten Weltkrieges, in dessen Verlauf auch das Museum durch alliierte Bomben schwer gelitten hatte, arbeitete er an der Wiederordnung der bei der Verlagerung in Unordnung geratenen Bestände; er leitete auch die Säuberung und Neubeschriftung der Sammlungsobjekte ein. Man kann heute diese Leistungen gar nicht hoch genug einschätzen und ohne Übertreibung sagen: wäre Heinz TAURER-GALLENSTEIN nicht gewesen, so wären sicherlich viele hundert wertvollste Fossilien aus Kärnten, darunter zahlreiche unwiederbringliche Beleg- und auch etliche Originalexemplare, tausende nicht wieder erhältliche Proben aus alten Bergbauen sowie unzählige wertvolle Mineral- und Gesteinsproben der Wissenschaft durch Zerstörung, Verlust der Beschriftungen und andere Schäden für immer verlorengegangen.

Ein großer Teil der bei der Übernahme der Sammlungen durch mich im Jahre 1966 vorgefundenen Ordnung in den Studien- und Depotsammlungen ist auf Heinz TAURER-GALLENSTEIN zurückzuführen. Er verblieb auch noch nach Erreichen der Altersgrenze im musealen Dienst, ehe ihn die zunehmenden Beschwerden des Alters zwangen, mit Ende 1956 in den Ruhestand überzutreten. Die mit großer Gewissenhaftigkeit geführten dicken Inventare überliefern uns seine charakteristische Handschrift und werden zusammen mit vielen tausend Etiketten noch viele Jahre Sammler wie Wissenschaftler an Heinz TAURER-GALLENSTEIN, der im Familiengrab am Friedhof Annabichl seine letzte Ruhestätte fand, erinnern.

Anschrift des Verfassers: Dr. H. F. UČIK, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt.